herpy

GECKOS

Tenerife wall gecko

Tarentola delalandii

Ein kräftiger Gecko mit Körnerschuppen von Teneriffa und La Palma, der an Felsen, Steinmauern und in Gärten von der Küste bis in etwa 2.300 Meter Höhe lebt. Über die Haltung ist nur wenig bekannt, daher beruht die Anleitung auf dem Klima und auf der nahe verwandten Art *Tarentola mauritanica*.

Familie: Phyllodactylidae Früherer Name: *Platydactylus delalandii*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**12-14 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-12 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend und felsbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 40 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**30-33 °C**
Temperatur, Nacht	**16-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**55-98 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Tarentola delalandii ist ein kräftiger, abgeflachter Gecko mit breitem Kopf, großen Augen mit senkrechter Pupille und einem Rücken, der von kegelförmigen Körnerschuppen bedeckt ist. Unter den Zehen sitzen Haftlamellen, mit denen er senkrechte Mauern hinaufläuft und an der Decke hängen kann. Die Färbung ist graubraun mit dunklerer und hellerer Zeichnung und kann von hell zu dunkel wechseln.

Kopf und Rumpf messen etwa 6-7 cm, mit Schwanz wird das Tier etwa 12-14 cm lang. Die Männchen sind größer als die Weibchen, und Tiere von der feuchteren Nordseite Teneriffas sind größer als Tiere von der trockenen Südseite. Der Schwanz kann abgeworfen werden und wächst ohne die großen Körnerschuppen wieder nach.

Die Art wurde 1836 als *Platydactylus delalandii* beschrieben und ist nach dem Naturforscher Pierre Antoine Delalande benannt. Sie gehört zu den kanarischen Arten der Gattung *Tarentola*; früher wurden *Tarentola boettgeri* und *Tarentola gigas* als Unterarten von ihr betrachtet.

Verbreitung und Lebensraum

Tarentola delalandii kommt nur auf den Kanarischen Inseln vor, auf Teneriffa und La Palma, und ist auf beiden Inseln häufig. Die Erstbeschreibung nannte auch Madeira und den Senegal, doch das ist ein Irrtum: Die übrigen Kanarischen Inseln haben ihre eigenen *Tarentola*-Arten.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Spanien.

LEBENSRAUM

Tarentola delalandii lebt von der Küste bis in etwa 2.300 Meter Höhe. Sie kommt an Felswänden, Steinmauern, in Steinhaufen, Gebüsch, Wald und Weideland vor und ist zugleich ein Kulturfolger, der an Hausmauern, in Gärten und in Städten sitzt. Die Eier werden unter Steinen abgelegt.

Sie ist vor allem in der Dämmerung und nachts aktiv und jagt Insekten und Spinnen an Mauern und an Lampen. Tagsüber versteckt sie sich unter Steinen, am liebsten dort, wo viel Steindeckung vorhanden ist, und im Sommer wählt sie die kühlsten Steine. Das Klima ist das ganze Jahr über mild, mit warmen, trockenen Sommern und milden Wintern; in großer Höhe wird es kühl, und es kann Frost geben.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Tarentola delalandii* ist nur wenig bekannt. Die Anleitung beruht auf dem Klima und dem Lebensraum sowie auf der nah verwandten *Tarentola mauritanica*, die in Menschenobhut weit besser bekannt ist. Werte, die für die Art nicht bekannt sind, sind von dieser übernommen.

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 40 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Höhe und senkrechte Flächen sind wichtiger als Grundfläche, weil die Art ein Kletterer ist. Richte das Terrarium wie eine Felswand ein, mit Rückwand aus Kork oder Steinimitat, gestapelten Schieferplatten mit schmalen Spalten, Ästen und mindestens zwei Verstecken, eines am warmen und eines am kühlen Ende. Als Bodengrund eignet sich Sand oder Sand mit feinem Kies. Das Terrarium braucht gute Belüftung und einen fest schließenden Deckel, denn das Tier ist schnell.

TEMPERATUR

Tagsüber sollten es 24-28 °C sein, und unter einem Strahler braucht es einen warmen Platz mit 30-33 °C. Nachts sinkt die Temperatur auf 16-20 °C. Es muss immer ein kühles Ende geben. Eine kühle Phase im Winter mit 15-18 °C und weniger Licht passt zum Klima; genaue Werte für die Art sind nicht dokumentiert.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art stammt aus trockenen bis halbtrockenen Gegenden und kommt mit 40-60 % Luftfeuchtigkeit zurecht. Sprühe das Terrarium abends leicht ein und lass es wieder abtrocknen. Stehende Luft und dauerhafte Nässe führen zu Schimmel und Atemwegsinfektionen. Eine flache Schale mit frischem Wasser muss immer bereitstehen. Ein leicht feuchtes Versteck hilft bei der Häutung.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Tarentola delalandii ist nachtaktiv und verbringt den Tag im Versteck, doch eine schwache UVB-Beleuchtung von 2-5 % über einem Teil des Terrariums wird empfohlen, damit das Tier selbst zwischen Licht und Schatten wählen kann (Ferguson-Zone 2). Die Zone ist aus der Lebensweise abgeleitet und wurde an der Art selbst nicht gemessen. Gib 12 Stunden Licht und 12 Stunden Dunkelheit.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art frisst Insekten und Spinnen. Verfüttere Heimchen, kleine Schaben und Heuschrecken, und gelegentlich Wachsmaden als Leckerbissen. Wähle Futtertiere, die kleiner sind als der Abstand zwischen den Augen des Tieres. Erwachsene Tiere werden jeden zweiten oder dritten Tag gefüttert, Jungtiere täglich, in so kleinen Portionen, dass alles gefressen wird. Bestäube die Futtertiere mit Kalk, und gib ein bis zwei Mal pro Woche Kalk mit D3 und einmal pro Woche ein Multivitaminpräparat.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Tarentola delalandii ist wachsam und kein Tier zum Hochnehmen. Handhabung stresst sie, und sie wirft den Schwanz ab, wenn sie sich bedroht fühlt. Die Männchen verteidigen Verstecke und Jagdrevier, daher dürfen nie zwei Männchen zusammen gehalten werden. Einzelhaltung ist am sichersten; ein Paar kann in einem großen Terrarium mit vielen Verstecken zusammenleben, wenn man auf Bisse und fehlende Schwänze achtet. Tagsüber versteckt sich das Tier, und abends geht es auf Jagd.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechtsreife ist für die Art nicht dokumentiert. Die Männchen sind größer als die Weibchen. Bei der nahen Verwandten *Tarentola mauritanica* tritt die Geschlechtsreife erst nach mehreren Jahren ein.

PAARUNG

Die Paarung in Menschenobhut ist für die Art nicht beschrieben. Bei *Tarentola mauritanica* folgt die Paarungszeit auf eine kühle Winterruhe von etwa drei Monaten. Setze das Männchen zum Weibchen, und nimm es wieder heraus, wenn sie gejagt oder gebissen wird.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt hartschalige Eier, normalerweise zwei auf einmal, unter Steinen ab. Die Zahl der Gelege pro Jahr ist nicht dokumentiert. Stelle einen Eiablageplatz mit leicht feuchtem Sand oder Vermiculit bereit.

INKUBATION

Brutdauer und Temperatur sind für die Art nicht dokumentiert. Bei *Tarentola mauritanica* schlüpfen die Eier bei 27-30 °C nach etwa 55-98 Tagen, und dasselbe Vorgehen mit leicht feuchtem Substrat kann angewendet werden.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Aufzucht der Art ist nicht beschrieben. Die Jungtiere sehen aus wie die erwachsenen Tiere in Miniatur und können wie die Jungtiere von *Tarentola mauritanica* aufgezogen werden: einzeln oder in kleinen Gruppen in einer kleinen Box mit Versteck und flacher Wasserschale, mit winzigen Insekten jeden Tag.

Gesundheit und typische Fehler

Tarentola delalandii ist vermutlich robust, aber es gibt kein artspezifisches Wissen über Krankheiten. Die typischen Probleme bei *Tarentola*-Arten haben ihre Ursache in der Haltung:

- Zu wenig Kalk und D3, was zu weichen Kiefern und krummen Gliedmaßen führt.
- Zu hohe Feuchtigkeit und schlechte Belüftung, was zu Atemwegsinfektionen und Schimmel führt.
- Hautreste an den Zehen, wenn die Luft zu trocken ist.
- Verlorener Schwanz durch Handhabung oder Rangeleien.
- Parasiten bei Wildfängen.

Wie bei vielen Reptilien können Salmonellen im Darm vorkommen, daher nach Kontakt mit Tier und Terrarium die Hände waschen. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt oder mehrere Wochen nicht frisst.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/geckos/tarentola-delalandii